

**NACHRICHTEN**

**Gesuchter Mafia-Mörder in Rom gefasst**

ROM: Der wegen Doppelmordes gesuchte Mafioso Vincenzo Cuomo (46) ist nach einjähriger Flucht in Rom gefasst worden. Wie das italienische Fernsehen am Sonntag berichtete, überwältigten ihn Sondereinheiten der Polizei nach kurzer Verfolgungsjagd. Cuomo gehöre einem mächtigen Clan der im Grossraum Neapel operierenden Mafia-Organisation Camorra an. Laut Haftbefehl soll er 1993 an einem Doppelmord in Castellammare di Stabia südöstlich von Neapel beteiligt gewesen sein. In Rom, wo er sich versteckte, habe er stets von öffentlichen Telefonen aus Kontakt zur Familie gehalten. Schliesslich sei er den Fahndern aus Neapel und Rom ins Netz gegangen.

**Heissluftballon auf Autobahn notgelandet**

DELMENHORST: Ein mit drei Personen besetzter Heissluftballon ist Samstagabend auf der Autobahn in der Nähe von Bremen notgelandet. Wie die Autobahnpolizei Delmenhorst mitteilte, wurde niemand verletzt, als der Ballon auf der Autobahn aufsetzte. Die anhaltende Windstille, das langsam zur Neige gehende Ballongas sowie die einsetzende Dämmerung hätten den Ballon zur Notlandung gezwungen.

**Auftakt zum Zürcher Sechseläuten**



ZÜRICH: Über 2000 Kinder haben am Sonntagnachmittag in Zürich die Strassen der Innenstadt bevölkert. Mit dem traditionellen Kinderumzug haben sie das Sechseläuten 2000 eingeleitet. Nach den nassen oder kalten Kinderumzügen der letzten Jahre machte das Wetter beim Auftakt des Zürcher Fests der Zünfte 2000 dem Frühling alle Ehre. Entlang der Umzugsroute an der Bahnhofstrasse und am Limmatquai wurde der farbenfrohe Kinderumzug von Tausenden stolzen Eltern und Schaulustigen begleitet. Der Brauch will es, dass alle mitlaufenden Kinder kostümiert sein müssen. Wie immer wurde der Kinderumzug durch die berittene Stadtpolizei eröffnet. Zu Gast waren heuer Kinder aus dem Kanton Uri in historischen Trachten. Am Umzug dominierten historische Kostüme von Mittelalter bis Belle Epoque aber auch Schweizer Trachten aus allen Kantonen. Daneben zeigten Gruppen ausländischer Kinder unter dem Motto «Kinder aus aller Welt» traditionelle Kostüme ihrer Heimatländer.

**Evakuierung von Lilleström aufgehoben**

LILLESTRÖM: Die Evakuierung der Bewohner der norwegischen Stadt Lilleström wegen eines Gasbrandes ist aufgehoben worden. Die knapp 2000 betroffenen Personen können nach über vier Tagen wieder in ihre Häuser zurückkehren. Zuvor konnte das kontrollierte Abbrennen von Propagas aus einem Waggon am Bahnhof erfolgreich abgeschlossen werden. Wegen Explosionsgefahr dieses und eines weiteren Waggons hatten die Einwohnerinnen und Einwohner von Lilleström ihre Häuser Mitte der Woche räumen müssen. Zum Brand war es nach einem Zusammenstoss von zwei Güterzügen gekommen. Dabei fing ein mit 100 Tonnen Propagas beladener Waggon Feuer. Grund für den Unfall war ein Bremsversagen. Das Gas aus dem zweiten Waggon konnte bereits am Samstag ebenfalls durch eigens angebrachte Leitungen abgepackelt werden.

**Skifahrer hatte doppeltes Glück**

CHUR: Am Piz Titschal ist am Samstag ein Tourenskifahrer abseits der Pisten von einer Lawine verschüttet worden. Er konnte von einem Kameraden freigegraben und reanimiert werden, wie die Kantonspolizei meldete. Die beiden Skisportler waren gegen 9 Uhr vom Piz Titschal in Richtung Piz Lad aufgestiegen. Beim Einqueren in einen Nordosthang löste der Vorausgehende ein Schneebrett aus.

**Militärflugzeug abgestürzt**

Arizona (USA): Hochmoderne Maschine bei Übungseinsatz abgestürzt - Alle 19 Insassen tot

TUCSON: Beim Absturz eines hochmodernen Militärflugzeuges im US-Bundesstaat Arizona sind alle 19 Insassen ums Leben gekommen. Dies bestätigte das Verteidigungsministerium in Washington am Sonntag.

Über die Ursache des Unglücks vom späten Samstagabend (Ortszeit) herrschte den Angaben zufolge noch Unklarheit. Die Maschine vom Typ MV 22 Osprey gehörte zur Marineinfanterie. Sie kann mit Hilfe von Rotoren wie ein Helikopter senkrecht starten und landen.

Die Maschine war in Yuma zu einer Übung mit Nachtsichtgeräten gestartet, bei der die Evakuierung von Zivilisten simuliert werden sollte. Der Unfall ereignete sich beim Landeanflug auf den Marana-Regionalflughafen etwa 400 Kilometer vom Startplatz entfernt.

Augenzeugen berichteten, die Maschine sei wie ein Stein Richtung Erde gestürzt. Nach anderen Schilderungen soll sie bereits in der Luft Feuer gefangen haben.

An der Entwicklung der Osprey,



Im amerikanischen Bundesstaat Arizona stürzte ein ultra-modernes Militärflugzeug ab. Beim Absturz kamen gemäss Angaben des US-Verteidigungsministeriums alle 19 Insassen ums Leben. (Bild: Keystone)

die erst im September vorgestellt wurde, wird seit mehr als zehn Jahren gearbeitet. Die Flugzeuge sind noch nicht voll in Dienst gestellt, sondern werden zur Zeit auf ihre

Funktionstüchtigkeit geprüft. Sie erreichen Geschwindigkeiten von über 600 Stundenkilometer und sind damit doppelt so schnell wie die CH-46-Helikopter aus der Zeit

des Vietnamkrieges. Diese sollen durch die neuen Maschinen abgelöst werden. Die Osprey kann höher fliegen und länger in der Luft bleiben als die alten Helikopter.

**Japaner retten Hab und Gut**

Vor neuem Vulkanausbruch - Dramatischer Noteinsatz

DATE: In einem dramatischen Noteinsatz haben Einwohner am Fusse des japanischen Vulkans Usu kurz vor einem erwarteten neuen Vulkanausbruch ihre Habseligkeiten in Sicherheit gebracht.

Rund 100 Menschen aus dem Dorf Sobestu auf der nördlichen Insel Hokkaido kehrten am Sonntag in Begleitung von Soldaten und Hilfskräften für eine halbe Stunde in ihre verlassenen Häuser zurück, um ihr Hab und Gut zusammenzupacken und mitzunehmen. Bereits

am Samstag war eine Gruppe von etwa 60 Personen in Begleitung von Soldaten kurz in ihre Häuser zurückgekehrt.

Japanische Wissenschaftler hatten am Samstag vor einem heftigen Ausbruch des Usu gewarnt. Die neuen Krater und Risse an dem Vulkan deuteten darauf hin, dass es in den nächsten Tagen zu einer Eruption kommen werde, die stärker sein könne als der Ausbruch von Ende März. Die Dorfbewohner trugen Schutzhelme und Sicherheitsbrillen bei ihrer Rückkehr nach Sobestu.

Sie hatten das Dorf zuvor verlassen müssen, weil der Usu seit seinem Ausbruch am 31. März nicht zur Ruhe gekommen war. Innerhalb von 30 Minuten nahmen sie aus ihren von Asche bedeckten Häusern so viel mit wie möglich.

Nach Angaben von Wissenschaftlern könnte durch die Wucht eines neuen heftigen Ausbruchs die Kuppe des Vulkans weggerissen werden. Neue Risse in der Oberfläche seien womöglich ein Hinweis darauf, dass sich unterirdisch Lavamassen bewegten und ausdehnten.

**Vater beisst sein Baby**

VILLEFRANCHE: Ein französischer Familienvater ist festgenommen worden, weil er seinen erst vier Monate alten Sohn gebissen hat. Am Körper des kleinen Aurélien wurden insgesamt 25 Bisswunden gezählt, wie die Polizei mitteilte. Die Polizei war wegen eines Familienstreits in das Haus der jungen Eltern gerufen worden und entdeckte dann das verletzte Kind. Zunächst beschuldigten sich der Vater und die Mutter gegenseitig. Nachdem ein Spezialist Abdrücke ihrer Gebisse genommen hatte, legte der Mann schliesslich ein Geständnis ab.

**Notstand ausgerufen**

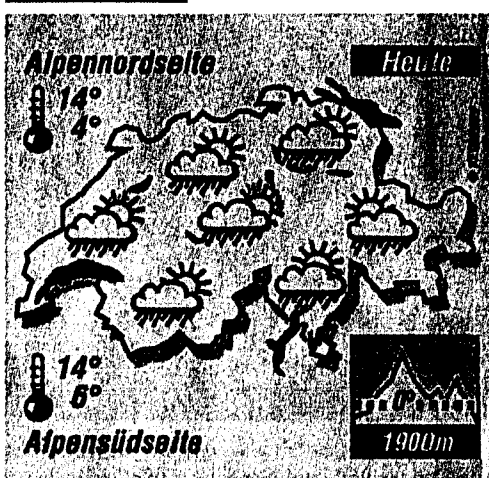
BUDAPEST/BUKAREST: Nach den schweren Überschwemmungen in Ungarn ist am Wochenende im Nordosten des Landes der Notstand verhängt worden. In Rumänien ging das Hochwasser dagegen zurück. Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban kündigte an, die Regierung werde alle denkbaren Massnahmen ergreifen, um eine Katastrophe zu verhindern. Ein 21-jähriger Mann erkrank nach Angaben der Behörden am Samstag in den Fluten des über die Ufer getretenen Flusses Takta. Über 30 Familien mussten im Laufe der Woche ihre Häuser verlassen. Der höchste Pegelstand der Flüsse werde zu Wochenbeginn erwartet, sagte der ungarische Minister für Verkehr und Wasserwirtschaft, Kalman Katona.



**Kein Vaterschaftsurlaub**

LONDON: Der britische Premier Tony Blair verzichtet darauf, nach der Geburt seines vierten Kindes in Vaterschaftsurlaub zu gehen. Der 46-Jährige begründete seinen Entschluss in der Tageszeitung «Observer» damit, dass die Regierungsarbeit nicht leiden dürfe. «Ich muss das Land regieren. Das muss weitergehen.» Blair kündigte aber an, nach der Geburt die Arbeit zu drosseln und sich mehr um seine Frau zu kümmern. Das Für und Wider eines Vaterschaftsurlaubs war heftig diskutiert worden. Den Anlass hatte Blairs Ehefrau geliefert. Auf einer Konferenz klagte sie, dass Frauen und Männer nach der Geburt eines Kindes im Berufsleben ungleich behandelt würden.

**WETTER**



**Flaches Tief**

Ein relativ flaches aber umfangreiches Tief über der Iberischen Halbinsel verlagert sich ins Mittelmeer. Mit allgemein schwachen Winden beeinflusst es am Montag auch das Wetter in der Schweiz.

**Zeitweise sonnig**

Bei unterschiedlicher Bewölkung zeitweise sonnig, besonders jeweils am Nachmittag und Abend aber auch einzelne Regenschauer nicht ganz ausgeschlossen. Temperaturen in der Nacht 2 bis 7, morgen nachmittag 10 bis 15 Grad. Nullgradgrenze um 2000 Meter. Spätestens morgen früh Föhnende und dann allgemein schwachwindig.

**Die Aussichten**



Am Dienstag bei unterschiedlicher Bewölkung teilweise sonnig aber auch einzelne Schauer. Von Mittwoch bis Freitag: am Mittwoch im Osten föhnlige Aufhellungen möglich, sonst überall wechselnd bis stark bewölkt, zeitweise Regen und nur wenig Aufhellungen.